

Ein Tag der Freude für Groden

Der neue Kunstrasenplatz und das Sanitärgebäude auf dem Sportplatz und das neue Feuerwehrhaus wurden eingeweiht

VON HERWIG V. WITTHOHN

Cuxhaven. Diese offizielle Einweihung sorgte nicht nur bei den Verantwortlichen des Grodener Sportvereins für ein Lächeln im Gesicht. Der zweite Kunstrasenplatz in Cuxhaven wurde am gestrigen Freitag im Beisein vieler Vertreter aus Politik, Verwaltung, Sport und Schule eingeweiht. Nach rund zwei Jahren Bauzeit ist die Sanierung der Sportanlage am Bürgerpark in Groden nun abgeschlossen.

Der neue Kunstrasenplatz inklusive Flutlichtanlage und das neue Umkleidegebäude konnten mit Hilfe von Fördermitteln aus dem Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ erfolgreich realisiert werden. „Ohne diese finanzielle Unterstützung und die gute Zusammenarbeit mit den ausführenden Firmen wäre die umfangreiche Projektumsetzung nicht möglich gewesen“, da ist sich die Stadt Cuxhaven sicher. Für 1,15 Millionen Euro gibt es nicht nur eine 6000 Quadratmeter große Kunstrasenfläche mit Linierung für ein Fußballgroßspielfeld und zwei Jugendspielfelder als Halbspielfelder (auch für Altsenioren geeignet). Auch der Bau einer Flutlichtanlage mit sechs Flutlichtmasten (Höhe 16 Meter) mit



Der ehemalige Vorsitzende des Grodener Sportvereins, Horst Birkenhagen, ließ nicht locker, sich für Veränderungen auf und am Grodener Sportplatz einzusetzen. Sein Traum ist nun in Erfüllung gegangen. Fotos: Witthohn

insgesamt acht energiesparenden LED-Flutlichtern, die über eine App zielgenau gesteuert werden können, ist in den Kosten enthalten. Dazu kommen noch sechs Meter hohe Ballfangnetze. Weitere Maßnahmen folgen noch. Und auch der neue Sanitärtrakt ist vollendet. Vier Umkleidekabinen, zwei Duschlan-

gen, eine barrierefreie WC-Anlage und zwei Schiedsrichterräume entstanden auf insgesamt 230 Quadratmetern Fläche. „Ein wahrer Augenschmaus für unseren Sportplatz“, meinte die GSV-Vorsitzende Franka Güntzler.

Oberbürgermeister Uwe Santjer freute sich mit einem Streifzug durch die Historie des Grodener Sportplatzes, angereichert mit Anekdoten aus eigenen Fußballerzeiten. Der Oberbürgermeister bedankte sich bei Verwaltung und Rat, ganz besonders aber bei Lutz Rothermundt und Martin Wiebusch, die sich mit vollem Engagement diesem Projekt gewidmet haben.

Horst Birkenhagen hatte nie locker gelassen

Und Enak Ferlemann (MdB, CDU) bedankte sich bei seinem Bundestagskollegen Fritz Güntzler (CDU), dass dieser zusammen mit dem verstorbenen Thomas Oppermann (SPD) damals dafür gesorgt hatte, dass „Göttingen mal kein Projekt aus dem Bundesför-



Die U8-Fußballmannschaft des FC Cuxhaven spielte nach der Einweihung gegen die JSG Schiffdorf/Sellstedt/Wehdel. Vorher musste ein Aufwärmtraining absolviert werden.

derprogramm beantragt hatte“. Und natürlich bei Horst Birkenhagen. Der ehemalige Vorsitzende des GSV hatte nicht locker gelassen, immer wieder auf die Notwendigkeit hingewiesen, auf dem Grodener Sportplatz etwas zu ändern. Was an den Außenanlagen noch gemacht werden

muss, wird auch gemacht werden. „Das hat der Rat bereits einstimmig beschlossen!“ Groden kam übrigens gestern gar nicht mehr aus dem Feiern heraus, denn am frühen Abend wurde auch noch das neue Feuerwehrgerätehaus eingeweiht. Darüber werden wir noch berichten.

Zwei-Millionen-Euro Geldregen

Die Förderung für das Grodener Projekt stammt aus dem Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“. Der Bund hat dieses insgesamt 200 Millionen Euro umfassende Sanierungsprogramm aufgelegt. Weil sich Cuxhaven immer noch in einer Haushaltsnotlage befand, konnte sie die Förderung seitens des Bundes von 90 Prozent betragen. Das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung hatte die An-

träge erhalten und begutachtet. Der Grodener Projekt fand offenbar Anklang, weil die Sportanlage in der Gesamtheit als wichtig und als zentrale Anlaufstelle für die Bürger angesehen wurde. Ein ordentlicher Geldregen für Groden in Höhe von rund zwei Millionen Euro wurde aus Berlin zugesagt. Diese 90-prozentige Förderung (die Stadt musste einen Eigenanteil von 222 000 Euro leisten) sollte aber nur fließen, wenn das gesamte Projekt rechtzeitig fertig gebaut ist.